

Halleische Zeitung

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Stelle oder deren Raum 18 Pf. 15 Pf. für Halle u. Mag.-Bez. Merseburg. ...

N 236. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Mittwoch, 10. October. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerbard. 1883.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner X-Correspondent schreibt uns heute: Der Sieg der Fortschrittspartei im alten Denkschriftlichen Wahlkreise ist nicht ohne Folgenreiche Folgen bleiben zu sollen. Die Nationalliberalen sehen ein, daß sie mit ihrem bisherigen Verhalten weiter nichts erreichen, als der Fortschrittspartei in die Hände zu arbeiten. Seitdem sie sich gelegentlich der Debatte des neuen Zolltarifs in eine der Regierung feindliche Stimmung haben hineingezogen lassen, ist ihre Zahl ...

haben gestattet sein, unter einander Vereine oder Verbände zur Ausführung internationaler Transporte zu bilden. Die in den gemeinsamen Tarifen dieser Vereine oder Verbände, sowie die in den besonderen Tarifen der Eisenbahnen enthaltenen Bedingungen haben, sofern diese Tarife auf den internationalen Transporten Anwendung finden sollen, nur insofern Geltung, als sie diesem Uebereinkommen nicht widersprechen; andernfalls sind sie nichtig. Jede Eisenbahn ist verpflichtet, die Beförderung von Gütern im internationalen Verkehr nach Maßgabe des Uebereinkommens anzunehmen. Die Beförderung der Güter findet in der Reihenfolge statt, in welcher sie zum Transport angenommen worden sind. Zweierhandlungen begründen Anspruch auf Schadenersatz. Jede internationale Sendung muß von einem Beschränkter begleitet sein. Der Absender haftet für die Richtigkeit der Angaben und Erklärungen des Frachtbriefes. Die weiteren Bestimmungen regeln die Verantwortlichkeiten der Absender, der Empfänger, die Haftbarkeit der Eisenbahnen. Zur Erleichterung der Ausfuhr des Uebereinkommens soll ein Centralamt in Bern errichtet werden; die Dauer des Vertrags ist für jeden Staat zu nächst auf drei Jahre bestimmt. Drei Monat nach Austausch der Ratifikationen soll er in Wirksamkeit treten.

Die Reichsschul-Commission hat dieser Tage in Meinungen unter dem Vorsitz des Raths im preussischen Unterrichtsministerium, Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Bonitz aus Berlin, ihre diesjährige Sitzung gehalten.

Das Verbot der Schweine-Einfuhr aus Rußland für die ganze Landesgrenze des Regierungsbezirks Gumbinnen wird heute im "Staats-Anzeiger" publicirt.

In Remberg haben in den letzten Tagen wiederholt Versammlungen politischer Stabilitäten stattgefunden, in welchen das Project einer Gründung eines politischen Wählercorps nach dem Muster der ungarischen Honvedschaft besprochen wurde.

Die Anzelen, ja die Abneigung vieler wasserländischer Kreise gegen den Ausbau unseres Kanalkahses, der sich bei der Verwerfung der Regierungsvorlage über den Bau des Kanals Dortmund-Emsbüchel seitens des Herrenhauses erst so unumwunden offenbarte, steht in schneidendem Contrast mit dem Eifer, den die untern Reichstheile westlichen Nachbarländer, namentlich Frankreich und Holland, in der Erweiterung und Vervollkommnung dieses Systems von Wasserstraßen betätigen. So ist für eine der größten im sogenannten "Freycinet'schen Programm" für Frankreich vorgeschlagenen Wasserstraßen, welche die untere Garonne mit dem Stromgebiete der Loire verbinden soll, nunmehr ein bestimmter Entwurf durch die französischen Staatsingenieure ausgearbeitet worden. Die Kosten der Anlage sind auf 177 Mill. Mark veranschlagt. Man verspricht sich von der Ausführung dieser großen Wasserstraße die Entwicklung eines lebhaften Verkehrs aus den Gruben- und Hüttenbezirken der oberen Loire und des Allier, sowie aus den an guten Bausteinen reichem Grafschaften Vaucluse und Vauze nach den Seehäfen der Westküste, besonders nach Bordeaux, Marseilles und La Rochelle, ferner eine Erleichterung des Waarenverkehrs zwischen diesen Häfenhäfen und Paris, da nach vollendetem Umbau des Verrins Kanals größere Waggons durch denselben in den Seitencanal der Loire, endlich durch den Viazar- und Voing-Canal in die obere Seine gelangen können. Der Entwurf des Garonne-Loire-Canals soll demnächst den Kammeren zur Erklärung der öffentlichen "Nützlichkeit" vorgelegt werden.

Was sich die Niederlande zur Kanalfrage stellen, zeigt ein Blick auf das Budget referat, in welchem wiederum 30 Millionen Gulden für neue Kanäle, Eisenbahnen und Arbeiten aufgeführt werden. Das bemerkenswerthe Kanalproject ist die Verbindung von Amsterdam bis zum Rheine. Ein anderer vorgeschlagener Kanalbau, der aber nur geringe Kosten verursachen wird, ist der von Rotterdam zum Meere. Offenbar werden man in praktischen Holland die kirchlichsteit unserer parlamentarischen Kanalangelegenheit und will die für Holland momentan so günstige Konjunktur nach Kräften ausnützen.

Es entspricht durchaus der chauvinistischen Stimmung, die von den französischen Radikalen gehegt und gepflegt wird, daß man die Verhaftung des Abg. Antoine in Weg zum Anlaß einer hysterisch gepredigten Deutschen Hege wählt. Die französischen Blätter der Linken sind voll von Defamationen gegen die in Paris anwesenden Deutschen und fordern die Geschäftsinhaber auf, alle Deutschen zum Teufel zu jagen. Für den Einzelnen mag dieser Terrorismus sehr verhängnisvoll sein, für die Gesamtheit hat er jedoch nicht so schlimme Folgen, wie man glaubt. Die Ausweisung der Deutschen aus Paris im Jahre 1870 war für Deutschland kein Schaden und für Frankreich kein Nutzen. Eine Masse gutgequaliteter Arbeiter und geschäftserfahrener Männer kam, wie die "N. Z." hervorhebt, aus dem Pariser Geschäft nach Deutschland, die deutsche Gewerbebetätigtkeit ist seitdem außerordentlich gestiegen, die französische befindet sich in einem relativen, in manchen Richtungen in absolutem Rückgang. Demüthiger Blatte zufolge ist der Einfluß, den die Verdrängung der Deutschen aus den französischen Geschäftskreisen ausübte, schon in der Hebung des deutschen Exportes in einer Reihe von Branchen sehr günstig zu verfahren. In Frankreich sind Industrie und Handel mit den Industriezweigen fremder gegrienen; der Kaufmann, der nach Ausweisung der Deutschen aus einer Fabrik die Waaren nicht mehr zum bisherigen Preise und in der bisherigen Qualität exportirt, giebt augenblicklich seine Bestellung nach Deutschland auf; bei einem Ueberschuß im Preise von oft zehn bis zwanzig Procent ist der französische Exporteur seinen Angehörigen zweifelhaft, wo er sich verjagen will. Dazu kommt in der Konsumindustrie, daß die Franzosen einzig ihre alten "Style" kultiviren, während in Deutschland und Oesterreich ein neuer Styl sich lebhaft entwickelt und die Gunst der Fremden aller Nationen in steigendem Maße gewinnt.

In der Montag-Sitzung des norwegischen Reichsgerichts sollte die Anklage gegen den Staatsrath Voigt zur Verhandlung kommen. Die Verhandlung wurde auf den 1. Dezember verschoben, und soll das Verfahren gegen den Staatsminister Kierulf derselben vorkommen. Der Ankläger wird beantragen, daß die übrigen Anklagesachen ebenfalls bis zum 1. Dezember verurtheilt werden sollen.

Der Abschluß der fertigen Ministerrie durch die Berufung des Herrn Christ in die Spitze der Geheime erhalten, bedeutet keineswegs auch den Abschluß der allgemeinen politischen Krise, in welche das Treiben des Radikalismus das Land verlegt hat. Man könnte sogar sagen, die Schwierigkeiten fangen jetzt erst recht an. Christ gilt für einen außerordentlich feindseligen Charakter; was seinen politischen Standpunkt betrifft, so beziehen ihn die Radikalen ohne Weiteres als reaktionär. An ein friedliches Zusammenwirken von Faktoren, die einander diametral entgegengesetzt sind, ist daher kaum zu denken, und wenn die Radikalen wirklich, wie sie behaupten und durch den Hinweis auf den Ausfall der Stumpfthunwahlen beweisen zu können meinen, die immense Mehrheit der leblichen Bevölkerung hinter sich haben, so geht Serbien zunächst einer Aera heftiger politischer Kämpfe entgegen, wobei es noch fraglich ist, nach welcher Seite sich der Erfolg neigen wird.

Bemerkte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser lebt, wie und telegraphisch mitgeteilt wird, am 20. d. M. nach Berlin zurück. Die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland ist definitiv aufgegeben.

Die Sendung Munkar Pascha nach Homburg an das kaiserliche Hoflager während der Wander und der überaus glänzende Empfang, der ihm dort zu Theil geworden, hat bei der großen Fülle von Thatfachen, die sich in jenen Tagen zusammenbrachten, nicht die volle Würdigung gefunden, die diese Thatfachen verdienen. Mit welchen politischen und militärischen Aufträgen Munkar Pascha nach Deutschland gekommen ist, bleibt wohl zunächst in autorisierter Unkenntnis; indessen ist die Thatfache der Sendung an sich schon eine sehr bemerkenswerthe Demonstration, nachdem es ansehend an Demüthigungen nicht gefehlt hat, die Beziehungen zwischen der Porte und der mitteleuropäischen Allianz zu lockern. Munkar Pascha, der streitbare Vorkämpfer Armeniens, ist der erste militärische Sachkenner gerade jener Gebiete, welche bei einer Krisis im Orient in erster Linie in Frage kommen würden; es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Schicksal des türkischen Reiches definitiv in dem strategisch beherrschenden Armenien entschieden werden wird. Munkar Pascha besucht während seines hiesigen Aufenthaltes namentlich die militärischen Anstalten. Wie man dem "B. Z." mittheilt, wäre Munkar Pascha den Freitag auf Sonnabend nach der Gast des Reichsanwalters in Frierichstraße gewesen.

Den höchsten Mann der Berliner Garnison besitzt gegenwärtig das 2. Garde-Regiment zu Fuß, und zwar einen Gefreiten, der am 1. d. M. bei der 1. Kompagnie eingetreten ist. Derselbe mißt 219 cm (ungefähr 6 Fuß 11 Zoll), ist größer als der bisherige Fügelmann des Regiments und der Regimentstambour und muß noch in Geißeln exerciren, da noch keine passenden Uniform- und Ausrüstungsstücke für denselben haben beschafft werden können.

Zur Erkrankung Cannaal v. Geibels, von der wir gestern berichteten, erklärt die hiesige Zeitung beruhigend, daß der Dichter sich letzten allerdings nicht ein unheimlich anstrengendes Strapaz von einer Reise nach dem Niederwald zur Bewohnung an der Einwallung des Nationaldenkmals ausgeben durfte, aber gegenwärtig sich von einem bedeutlichen Unwohlsein, das ihn vor längerer Zeit betroffen, bereits so weit wieder erholt hat, daß sein Zustand als ein befriedigender bezeichnet werden kann.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am letzten Sonntag auf dem Neubau Zimmerstraße 95. Gegen 3 Uhr Nachmittags fand zufällig ein Arbeiter ein als Baumstumpf dabei aufgestellten Arbeiter Richter bemutlos im Erdgeschosse des Zweiges liegend. Ein Auge war dem Unglücklichen herausgeschossen, und am Mund u. Nase floß ihm ein Blutstrom. Ein Spöghmann überführte den R. nach der Charité. Allen Ansehen nach ist R. von der nach den oberen Stockwerken führenden Treppe gestürzt und muß er in seinem kochend heißen Zustande längere Zeit gelegen haben, da er seit Mittag nicht mehr gesprochen worden war. R. der übrigens nicht verheiratet ist, soll zeitweise am Bewußtsein gelitten haben, und mag er in einem Anfall seiner Krankheit verunglückt sein. Glücklicherweise sollen die Verletzungen, welche R. bei seinem Sturz davongetragen, nicht lebensgefährlich sein.

Ein jugendliches Diebespaar ist von der Polizei festgenommen worden. Der 14jährige R. und der 13jährige Schüler D., welche ihren Eltern entlaufen waren, wurden am 5. d. M. Nachmittags in einem Schantlokal der Joachimstraße dabei erwischt, als sie einen Wirtshausbesitzer mit Wärseln im Wert von 2 Mark 50 Pf. bestehlen wollten. Bei ihrer Festnahme gelang es die Radikalen, daß dieses nicht ihr erster Diebstahl sei, und daß sie durch einen gewissen P. auf den Weg des Verbrechens geführt worden seien. Die beiden Knaben hatten in der Nacht zum 1. d. Mts. unter einem der Stadtbauhändler an der Perlestraße diebstahl, wofür sie auf der ca. 30 Jahre alte Wirtshausbesitzer P. sein Nachlager eingewickelt hatte. P. suchte die beiden Knaben zu bereuen, mit ihm flehen zu gehen. Die Knaben weigerten sich anfangs, auf den Vorschlag einzugehen, und erst nachdem P. mit ihnen den Tag über in mehreren Schantlokalen geseht und die Kosten aus seiner Tasche bestritten hatte, erklärten sich die Diebstahler zur Theilnahme an den geplanten Raubzügen bereit. Die Nacht zum 2. d. M. wurde wieder unter den Stadtbauhögern zugebracht und am folgenden Tage begann das Klebtblatt sein Diebesgewerbe. Nachdem sie gemeinsam drei Straßen- diebstähle ausgeführt, wurden die beiden Knaben der ferneren Gemeinschaft mit P. überführt und beschloffen, nunmehr auf

Dem Bundesrath ist der aus den Beratungen der Berner Konferenz (21. Sept. bis 10. Oct. 1881) hervorgegangene Entwurf eines internationalen Uebereinkommens über die Eisenbahn-Frachtverkehr nebst Ausführungsbestimmungen, sowie der Entwurf eines Reglements über die Errichtung eines Centralrats zur Beschließung darüber zuzugehen, inwiefern die neuen Entwürfe als geeignete Grundlage für den Abschluß bezüglicher Verträge betrachtet werden. An den Berner Beratungen haben Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn, die Niederlande, Rußland und die Schweiz theilgenommen. Das internationale Uebereinkommen soll dem Entwurf gemäß Anwendung finden auf alle Sendungen von Gütern, welche auf Grund des durchgehenden Frachtbriefes auf dem Gebiete eines der vertragschließenden Staaten auf dem Gebiet eines andern besterrecht werden, welche auf den gemeinsamen Eisenbahnlinien des Staates auf dem Zweck von jedem der Staaten als zur Ausführung internationaler Transporte geeignet bezeichnet werden. Die Bestimmungen des Uebereinkommens finden keine Anwendung auf die Beförderung von solchen Gegenständen, welche auch nur in einem der beteiligten Gebiete dem Postwege unterworfen sind, ferner wese nach dem Umfang ihres Gewichtes oder ihrer sonstigen Beschaffenheit nach der Anlage und den Betriebe auch nur einer der beteiligten Bahnen sich zur Beförderung nicht eignen, und drittens von solchen Gegenständen, deren Beförderung auch nur auf einem der beteiligten Gebiete aus Gründen der öffentlichen Ordnung verboten ist. Die Ausführungsbestimmungen sollen die Gegenstände näher bezeichnen, welche vom Transporte ausgeschlossen oder dazu nur bedingungsweise zugelassen sind. Es soll den Eisen-





